Gedanken zum Aktionsplakat

von Thomas Jung

Jesús Parra ist in der brasilianischen Stadt Manaus unterwegs, der Metropole am Amazonas-Fluss. Er musste mit seiner Familie aus den unmöglichen und in jeder Hinsicht menschenunwürdigen Lebensbedingungen seines Heimatlandes Venezuela fliehen und versucht hier, ein neues Leben aufzubauen. Don Jesús verkauft frittierte Bananenchips: diese hält er in einer Schale mit der linken Hand. Mit der rechten Hand hält er das Beinchen seines einjährigen Sohnes Keyler fest, der auf seinen Schultern sitzt. Unter anderem vom Verkauf dieser Chips hängt ab, was und wieviel die junge Familie am Abend essen kann. Als ob der kleine Keyler den Ernst der Lage verstanden hätte, bietet er dem Betrachter auch eine kleine Tüte der Bananenchips an. Vielleicht möchten uns seine Augen zu einem kleinen „Geschäft“ einladen: „Möchtest du? Sie sind lecker! Probiere doch mal.“ Es ist ein unschuldiger Blick – und dennoch geht es um das nackte Überleben. Gleichzeitig dürfte sich der kleine Keyler sicher und zufrieden fühlen: schließlich sitzt er auf den Schultern des Vaters, der ihn festhält und der ihn so auf den Straßen spazieren führt. Wem würde das nicht gefallen?

Die Schutzmaske lässt nicht so recht erkennen, wie es Don Jesús geht, aber in seinen Augen ist keine Verbitterung erkennbar; ganz im Gegenteil können wir ein leichtes Lächeln erahnen. Ist es die Zufriedenheit, in einem anderen Land endlich „sicher“ zu sein und die Perspektive auf ein besseres Leben für sich und seine Familie zu haben? Ist es die Zuversicht und die Hoffnung, an diesem Tag die Bananenchips verkaufen zu können? Ist es die Überzeugung, dass diese venezolanische Familie irgendwann wirklich in Brasilien ankommen und ihr Zuhause finden wird? Oder ist dieses Lächeln des Vaters Ausdruck des Vertrauens, dass es Keyler einmal bessergehen wird? Das würde bedeuten, dass Keyler in den Kindergarten, dann zur Schule und vielleicht aufs Gymnasium gehen kann, dass er bei einer möglichen Erkrankung tatsächlich Zugang zu einem Arzt hat und dass er wie selbstverständlich einen Beruf erlernen könnte. Nicht bloß „überleben“, sondern menschenwürdig leben können!

ADVENIAT steht bei der Weihnachtsaktion 2021 – mit Ihnen – dafür ein, dass die Menschen in Lateinamerika auch in den Städten menschenwürdig leben können. Schon im Voraus vielen herzlichen Dank für Ihre tätige Solidarität!

Das Aktionsplakat kann in den Größen DIN A2, A3 und A4 kostenlos bestellt werden: per Telefon 0201 1756-295 oder per E-Mail an: material@adveniat.de Unter www.adveniat.de/material kann das Plakat auch als Datei heruntergeladen werden.